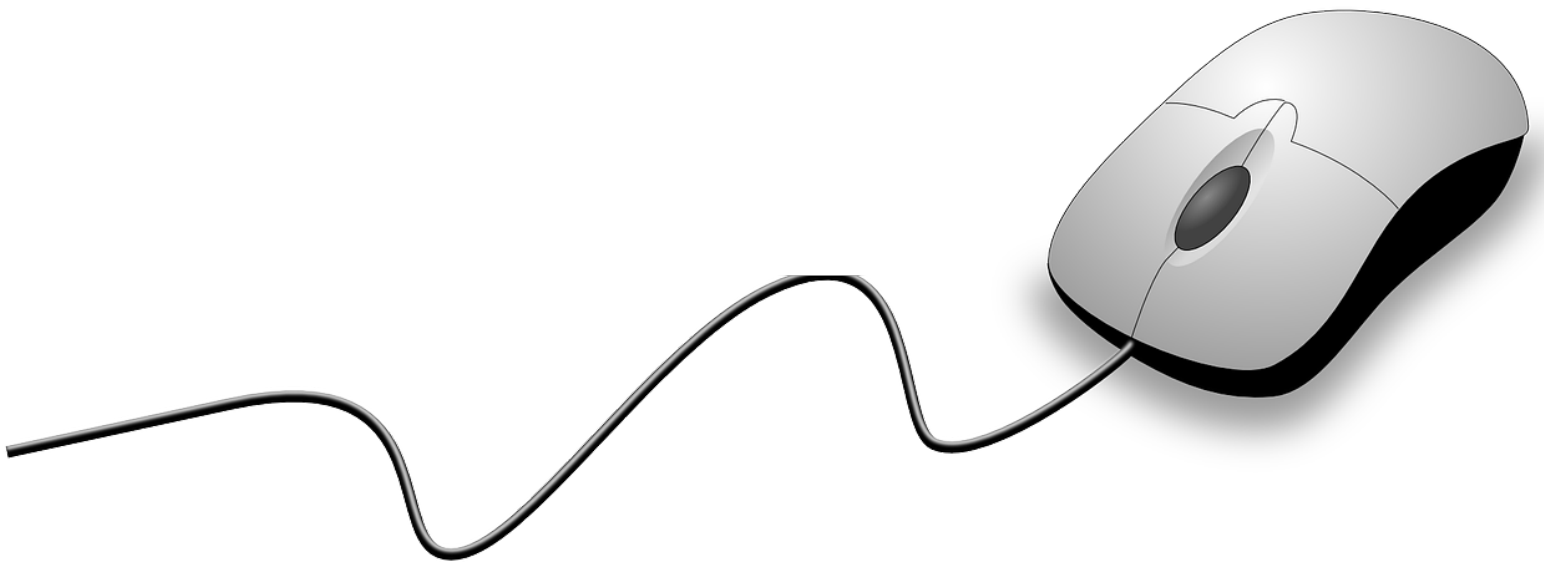


# I nformations- T echnische G rundbildung Curriculum

Stand 08.04.2021



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. HISTORIE UND GENESE DES FACHS ITG</b> .....	<b>2</b>
<b>2. EINBETTUNG VON ITG IN DEN STUNDENPLAN</b> .....	<b>2</b>
<b>3. EINSATZ UND AUS-/FORTBILDUNG DER ITG-KOLLEG/INNEN</b> .....	<b>2</b>
<b>4. INHALTLICHE VORGABEN FÜR DIE JAHRGANGSTUFEN</b> .....	<b>3</b>
4.1 <b>JAHRGANGSSTUFE 5</b> .....	<b>3</b>
4.2 <b>JAHRGANGSSTUFE 6</b> .....	<b>4</b>
4.3 <b>JAHRGANGSSTUFE 7</b> .....	<b>5</b>
4.4 <b>JAHRGANGSSTUFE 8</b> .....	<b>6</b>
<b>5. BEWERTUNG VON LEISTUNGEN IM FACH ITG</b> .....	<b>7</b>
<b>6. TUTORENSYSTEM</b> .....	<b>7</b>
<b>7. AKTUALISIERUNG DES CURRICULUMS</b> .....	<b>7</b>
<b>8. BEZÜGE ZU ANDEREN SCHULISCHEN AKTIVITÄTEN</b> .....	<b>8</b>

## 1. Historie und Genese des Fachs ITG

Auf der Grundlage erster konzeptioneller Ideen, die im Rahmen einer Teilkonferenz im Dezember 2016 gesammelt wurden, begann 2017 die Entwicklung eines curricular verankerten Konzepts für das Fach Informations-Technische-Grundbildung, kurz ITG. Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird ITG in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2020/2021 haben alle in ITG unterrichteten Klassen dieses Fach ab Klasse 5 durchgehend belegt.

## 2. Einbettung von ITG in den Stundenplan

Jgst.	Einbettung	Schulhalbjahr	Anmerkungen
5	Modulschiene <b>Freitag 5./6. Std.</b> (ersetzt „Lernen lernen“ aus dem 1. Halbjahr)	<b>2. Halbjahr</b>	Im Klassenverband Leistungsheterogene Lerngruppen
6	Modulschiene <b>Freitag 5./6. Std.</b>	<b>1. Halbjahr</b>	Über Klassengrenzen hinweg Leistungshomogene Lerngruppen
7	Modulschiene <b>Mittwoch 8./9. Std.</b>	<b>1. Halbjahr</b>	Über Klassengrenzen hinweg Leistungshomogene Lerngruppen
8	Modulschiene <b>Mittwoch 8./9. Std.</b>	<b>2. Halbjahr</b>	Über Klassengrenzen hinweg Leistungshomogene Lerngruppen

## 3. Einsatz und Aus-/Fortbildung der ITG-Kolleg/innen

Alle ITG-Kurse werden von durch schulexterne bzw. schulinterne Fortbildungen ausgebildete ITG-Lehrer/innen erteilt. Folgende Kolleg/innen arbeiten aktuell im ITG-Team mit:

**Herr Bongartz (Bon)**

**Frau Cürlis (Cuer)**

**Herr Hummelsheim (Hmh)**

**Frau Hülsenbusch (Hlb)**

**Frau Jansen (Jan)**

**Frau Kalberlah (Klb)**

**Frau Keller (Kel)**

**Herr Zöller (Zoe)**

Die Verteilung der Jahrgangsstufen auf die Halbjahre ermöglicht einen mit Blick auf die Unterrichtsverteilung und Stundenpläne der Kolleg/innen optimalen Einsatz von festen Teams innerhalb eines Schuljahres.

## 4. Inhaltliche Vorgaben für die Jahrgangstufen

### 4.1 Jahrgangsstufe 5

ITG 5	
Thema	Konkretisierung
<b>1. Unsere digitale Ausstattung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in den Rechnerraum (<i>ggf. schon im Rahmen von „Lernen lernen“ im 1. Schulhalbjahr</i>)</li> <li>• Einführung in den iPad-Raum (<i>ggf. schon im Rahmen von „Lernen lernen“ im 1. Schulhalbjahr</i>)</li> </ul>
<b>2. Passwörter und Passwortsicherheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergabe von Passwörtern für PCs/Notebooks und iPads (sofern noch nicht zentralisiert erfolgt)</li> <li>• Was ist ein sicheres Passwort? Wie erstelle ich ein sicheres Passwort?</li> <li>• Wie/wo sollte ich meine Passwörter dokumentieren/ablegen?</li> </ul>
<b>3. Grundlagen digitalen Arbeitens</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Maus und Tastatur (Klick, Rechtsklick, Linksklick, Doppelklick, Drag and Drop)</li> <li>• Klick- und Tastaturtest: <a href="http://gag-if.de">http://gag-if.de</a></li> <li>• Nutzen von USB-Sticks</li> <li>• Was sind Clouds und wie nutzt man sie?</li> <li>• Umgang mit dem PC               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dateisystem, lokale vs. externe Laufwerke, Laufwerke auf Servern</li> <li>○ Anlegen sinnvoller Ordnerstrukturen zur Dateiablage</li> <li>○ Kopieren, Ausschneiden, Einfügen</li> <li>○ ShortCuts</li> </ul> </li> </ul>
<b>4. Wie ist ein PC aufgebaut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung wesentlicher Hardware               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mother-/Mainboard</li> <li>○ Prozessor (CPU)</li> <li>○ Grafikkarten und Soundkarten</li> <li>○ RAM</li> <li>○ Festplatten (HDD und SSD; intern und extern)</li> <li>○ Netzteil</li> </ul> </li> <li>• Unterscheidung von Steckern               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ USB2.0/USB3.0 inkl. Farbkennung</li> <li>○ VGA, DVI, HDMI</li> <li>○ LAN (Abgrenzung zum WLAN)</li> <li>○ Strom</li> <li>○ Klinke</li> </ul> </li> </ul>
<b>5. Digitale Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Chats, WhatsApp</li> <li>• E-Mails               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufbau (ggf. Vergleich mit Briefen): Adressatengerechte Formulierungen, Grußformeln</li> <li>○ Umgang mit Anhängen</li> <li>○ Was sind cc, bbc?</li> <li>○ Wie wird eine Mailadresse gebildet?</li> <li>○ optional: Signaturen</li> </ul> </li> <li>• Spam-Mails, Phishing-Mails und Trojaner (Erkennung und Prävention)</li> <li>• Datenschutz, FSK, AGB</li> <li>• Netiquette im Netz, ggf. Stilvergleich: Chatsprache vs. Schreiben im Unterricht (funktionale Register)</li> <li>• Einige Themen werden nur theoretisch behandelt, da die AGB von bspw. WhatsApp keine Nutzung durch Kinder dieses Alters zulassen; auch die Anlage einer eigenen Mailadresse durch die Kinder kann hier nicht verlangt werden</li> </ul>
<b>6. Das eigene Mediennutzungsverhalten reflektieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Dokumentation des eigenen Mediennutzungsverhaltens in einem Medientagebuch</li> <li>• Reflexion des spezifischen Nutzens analoger und digitaler Medien</li> <li>• Befördern digitale Medien prinzipiell den Lernerfolg?</li> </ul>

Entweder am Ende der Jahrgangsstufe 5 oder zu Beginn der Jahrgangsstufe 6 werden die Schüler/innen nach einer Diagnose über Klassengrenzen hinweg in bzgl. ihres Vorwissens homogene Lerngruppen eingeteilt. Diese Gruppeneinteilungen werden in den Jahrgangsstufen 7 und 8 beibehalten, wobei Schülerinnen und Schüler in Einzelfall auch noch neu eingruppiert werden können, um sie so optimal fördern zu können.

## 4.2 Jahrgangsstufe 6

ITG 6	
Thema	Konkretisierung
<b>1. Textverarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textverarbeitungsprogramme: Microsoft Word, OpenOffice, LibreOffice Writer, Pages</li> <li>• Textdateiformate: .doc, .docx, .odt, .pages</li> <li>• Abspeichern von Textdateien an festgelegten Speicherorten</li> <li>• Grundfunktionen der Textverarbeitung (<i>Mindestanforderung</i>) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fettdruck, Kursivdruck, Unterstreichung</li> <li>○ Schriftgröße, Schriftart, Schriftfarbe</li> <li>○ rechts-/linksbündige/zentrierte Satzung, Blocksatz</li> <li>○ Hoch-/Tiefstellung</li> <li>○ Zeilenabstands- &amp; Einzugsänderung</li> <li>○ Aufzählungs- und Nummerierungszeichen</li> <li>○ Rechtschreibprüfung</li> <li>○ Einbetten von Autoformen, Smart-Art-Grafiken /Textfeldern &amp; externen Dateien (z.B. Bilder)</li> <li>○ Einfügen &amp; Formatieren von Tabellen, Sonderzeichen</li> <li>○ Textdarstellung in Spalten</li> </ul> </li> <li>• weiterführende Funktionen der Textverarbeitung (<i>optional</i>) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fuß- und Endnoten, Kopf- &amp; Fußzeilen</li> <li>○ automatische Silbentrennung</li> <li>○ Wörterzählung</li> <li>○ Zeilennummerierung</li> <li>○ Formeleditor</li> <li>○ Seiten- und Abschnittsumbrüche, automatische Formatelemente (z.B. Inhaltsverzeichnis)</li> <li>○ Anpassung von Seiten- &amp; Papierformat</li> <li>○ Seitenzahlen inkl. Formatierung</li> <li>○ Einbettung von Diagrammen</li> <li>○ Passwortschutz für Dokumente</li> <li>○ Druck als PDF mit virtuellem Drucker</li> </ul> </li> <li>• Zielgerichtete Nutzung der Formatierungspaletten &amp; Einstellungsmöglichkeiten: adressatenbezogene Textprodukte (z.B. Geburtstags-/Weihnachtskarten, fachunterangebundene Textdokumente)</li> <li>• Google-Docs und Google-Drive-Speicher für kollaborative Dokumentenerstellung nutzen</li> </ul>
<b>2. Bildbearbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildverarbeitungsprogramme: GIMP, Adobe-Photoshop, ...</li> <li>• Bild-/Grafikdateiformate (Vor-/Nachteile sowie Einsatzbereiche): .jpg, .png., .gif, .xcf, .svg, .psd</li> <li>• Gängige Bildformate/-zuschnitte: 4:3 vs. 16:9</li> <li>• Abspeichern von Bild-/Grafikdateien an festgelegten Speicherorten</li> <li>• Export von Bild-/Grafikdateien in anderem Dateiformat an festgelegten Speicherorten der eigenen Ordnerstruktur</li> <li>• Grundfunktionen der Bildbearbeitung (<i>Mindestanforderung</i>) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (formatgetreuer) Zuschnitt, Umwandlung Quer-/Hochformat</li> <li>○ Drehung um vorgegebene &amp; benutzerdefinierte Winkel</li> <li>○ Helligkeits- &amp; Kontrastanpassung, Tonwertkorrektur mittels Gradationskurve</li> <li>○ Farbtönsättigung, Farbtonänderung &amp; Farbstichentfernung, Überführung in Graustufen</li> <li>○ Einfügen &amp; Formatieren von Autoformen (z.B. Sprechblasen) und Textfeldern</li> </ul> </li> <li>• weiterführende Funktionen der Bildverarbeitung (<i>optional</i>) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ selektive Farbgebung (z.B. bei Comicbildern)</li> <li>○ Filtereffekte, insb. Rotaugenkorrektur</li> <li>○ Anlage und Arbeit mit versch. Bildebenen</li> </ul> </li> <li>• Funktionale Anwendung der Werkzeuge der Toolbar gängiger Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>• Erstellung einer Fotostory gemäß Vorgaben und nachvollziehbarem Plot; funktionale und zielführende Anwendung der Bildbearbeitungskennnisse (<i>ggf. schon mit Präsentationssoftware</i>)</li> <li>• Reflexion von Qualitätskriterien für „gute“ Bilder, Vor-/Nachteilen versch. Bildbearbeitungsprogramme und implementierten Autokorrekturmöglichkeiten, die Manipulierbarkeit Fotos, insb. im massenmedialen Kontext (Einfluss auf Meinungs- und Wertebildung)</li> <li>• Optional Ergänzungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einstellungsmöglichkeiten von Digital- und Handykameras</li> <li>○ Bilddateienübertragung von externen Medien auf PC-HDD/SSD (SD-Karte, USB-Stick, Handy)</li> <li>○ Möglichkeiten der Gestaltung eines Fotobuchs bei verschiedenen Anbietern</li> </ul> </li> </ul>
<b>3. Copyright und Co</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Icons und Kürzel für Lizenzen (CCO bis ©, CCby, CCny, CCnd, CCsa und Kombinationen)</li> <li>• Plattformen mit Bildern mit CCO-Lizenzen zum Download (u.a. Pixabay)</li> <li>• Was darf ich bei YouTube, Instagram usw. hochladen/posten? (Recht am eigenen Bild)</li> </ul>
<b>4. Geschichte Suche im Netz; Google – mehr als eine Suchmaschine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte Suche im Netz; Befehle, die die Arbeit mit Suchmaschinen erleichtern</li> <li>• Wie arbeitet Google? Was alles ist Google (Drive-Speicher, Docs, Browser (Chrome))?</li> <li>• Google-Docs (kollaborative Dokumentenerstellung); Drive-Speicher; Login mit Google-Account auf anderen Websites (u.a. YouTube)</li> </ul>

### 4.3 Jahrgangsstufe 7

ITG 7	
Thema	Konkretisierung
<b>1. Präsentation und Recherche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationsprogramme: Microsoft PowerPoint, OpenOffice, LibreOffice Impress, Keynote</li> <li>• Dateiformate von Präsentationsdateien: .ppt, .pptx, .odp, .keynote</li> <li>• Abspeichern von Präsentationsdateien an festgelegten Speicherorten</li> <li>• Grundfunktionen der Präsentationssoftware (<i>Mindestanforderung</i>)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übertragung der Kenntnisse der Grundfunktionen der Textverarbeitungssoftware auf die Präsentationssoftware (s.o.)</li> <li>○ Foliengenerierung, -sortierung, -layouts, -übergänge &amp; -animationen, Designideen</li> </ul> </li> <li>• ggf. weiterführende Funktionen der Präsentationssoftware (<i>optional</i>)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einbetten externer Dateien (Videos, Musikdateien, ...)</li> <li>○ Corporate Design, Masterfolien</li> <li>○ Notizzettel-/Referentenlayout</li> <li>○ Anpassung von Seiten- &amp; Papierformat</li> <li>○ Passwortschutz für Präsentationsdateien</li> <li>○ Druck als PDF mit virtuellem Drucker, Dateikomprimierung (Versand bzw. Upload)</li> </ul> </li> <li>• Vorbereitung einer eigenen Präsentation               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Selbstständige Wahl eines <b>an den Fachunterricht angebotenen Präsentationsthemas geringen Umfangs</b></li> <li>○ Informationsrecherche im Internet, Unterscheidung verlässlicher und unseriöser Quellen</li> <li>○ Warum ist Wikipedia keine Quelle?</li> </ul> </li> <li>• Aufbau und Gestaltung einer Präsentation               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Inhaltsfolien, Quellenverzeichnis</li> <li>○ Alphanumerische Gliederung und Alternativen</li> <li>○ Korrekter Quellennachweis</li> <li>○ Gütekriterien/Qualitätsmerkmalen für Foliengestaltung, Vortrag/Präsentation</li> </ul> </li> <li>• Halten eines mediengestützten Vortrags               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zusammenspiel verbaler, nonverbaler und folienbasierter Informationsvermittlung</li> <li>○ Selbstwirksamkeit vor Publikum, adressatengerechtes Auftreten</li> </ul> </li> </ul>
<b>2. Tabellenkalkulation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tabellenkalkulationsprogramme: Microsoft Excel, OpenOffice, LibreOffice Spreadsheet, Numbers</li> <li>• Dateiformate von Tabellenkalkulationsdateien: .xls, .xlsx, .ods, .numbers</li> <li>• Abspeichern von Tabellenkalkulationsdateien an festgelegten Speicherorten</li> <li>• Grundaufbau eines Tabellenkalkulationsdokuments: Zellen und Zellbezüge; Zeilen und Spalten</li> <li>• Grundfunktionen der Tabellenkalkulationssoftware (<i>Mindestanforderung</i>)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Übertragung der Kenntnisse der Grundfunktionen der Textverarbeitungssoftware auf die Präsentationssoftware (s.o.)</li> <li>○ Zellverbindung, Zellen-/Spalten-/Zeileneinfügung bzw. -löschung, Sortieren nach Spalten</li> <li>○ Grundrechenarten &amp; Zahlenformate: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Potenz</li> <li>○ Herstellung von Zellbezügen, logische/intelligente Fortsetzung (Zugfunktion)</li> <li>○ einfache Befehle: Summe, ZählenWenn, Runden etc.</li> <li>○ Anbindung an Fachinhalte des Fachs Mathematik der Jahrgangsstufen 5 und 6                   <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mittelwert und Median (z.B. Notenkalkulation)</li> <li>▪ Umfragen, Diagramme und deren grafische Auswertung</li> </ul> </li> <li>○ Anbindung an alltägliche Einsatzfelder der Tabellenkalkulation                   <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tabellengestaltung (z.B. eigener Stundenplan)</li> <li>▪ Haushaltsbuch, Taschengeld-, Kostenkalkulation Geburtstagsfeier/Klassenfahrt usw.</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• weiterführende Funktionen der Tabellenkalkulationssoftware (<i>optional</i>), z.B.: bedingte Formatierungen oder Wenn-Dann- bzw. Summe-Wenn-Auszählungen</li> <li>• Reflexion des Nutzens/Einsatzes der Tabellenkalkulation im Vergleich zum Taschenrechner</li> </ul>
<b>3. Dynamische Geometriesoftware</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dynamische Geometriesoftware und Dateiformate: GeoGebra (.ggb)</li> <li>• Abspeichern von .ggb-Dateien an festgelegten Speicherorten; Export als PDF</li> <li>• Grundaufbau eines Worksheets: Algebra- und Grafikfenster, Verschiebe-, Zoom- sowie Ein- und Ausblendefunktionen im Grafikfenster (u.a. Achsen, Koordinatengitter inkl. deren Formatierung)</li> <li>• Grundfunktionen der Dynamischen Geometriesoftware (<i>Mindestanforderung</i>)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Darstellung: Beschriftung, Ein-/Ausblendung, Farben/Schraffuren, Liniendicken/-arten</li> <li>○ Textfelder und Bilder</li> </ul> </li> <li>• Anbindung an Fachinhalte des Fachs Mathematik aus den Jahrgangsstufen 5 und 6               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Punkte, Strecke/Strahl/Gerade, Winkel</li> <li>○ Senkrechte, Parallel, Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende</li> <li>○ Spiegeln an Geraden/Punkten (Achsen- und Punktsymmetrien), Drehen (Drehspiegelung)</li> <li>○ Vielecke, Kreise, Flächeninhalte und Umfänge, Schrägbilder von Grundkörpern</li> <li>○ Koordinatensystem mit vier Quadranten</li> </ul> </li> <li>• weiterführende Funktionen der Dyn. Geometriesoftware (<i>optional</i>); z.B. 3D-Fenster, Schieberegler und Schaltflächen</li> </ul>

#### 4.4 Jahrgangsstufe 8

ITG 8	
Thema	Konkretisierung
1. Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung und Vertiefung aus Jahrgangsstufe 7 (s.o.); z.B. Kennenlernen weiterer Funktionen der Formatierungspalette</li> <li>• Vorbereitung einer eigenen Präsentation               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anders in Jahrgangsstufe 7 soll explizit <b>keine klassische Referats-Präsentation</b> erstellt werden</li> <li>○ Stattdessen stehen im Fokus:                   <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Adressatengerechte Gestaltung einer Präsentation</li> <li>▪ Zielorientierung: Was soll, was will ich mit meiner Präsentation erreichen? (Überzeugung, sich selbst verkaufen, Selbstwirksamkeit, Emotionalisierung usw.)</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Halten eines mediengestützten Vortrags               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zusammenspiel verbaler, nonverbaler und folienbasierter Informationsvermittlung</li> <li>○ Selbstwirksamkeit vor Publikum, adressatengerechtes Auftreten</li> </ul> </li> <li>• <u>Optional</u>: Kommunikationsmodelle (Watzlawick, Schulz von Thun)</li> </ul>
2. Tabellenkalkulation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung und Vertiefung aus Jahrgangsstufe 7 (s.o.)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Termwerte berechnen</li> <li>○ Prozent- und Zinsrechnung, Abzinsungsprozesse</li> <li>○ Lineare Funktionen</li> <li>○ Zufallszahlen und Simulation von Würfelexperimenten</li> </ul> </li> <li>• Zur Orientierung können Aufgabenformate der Lernstandserhebungen im Fach Mathematik herangezogen werden</li> </ul>
3. Dynamische Geometriesoftware	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung und Vertiefung aus Jahrgangsstufe 7 (s.o.)               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Proportionale und antiproportionale Zuordnungen und ihre Graphen</li> <li>○ Lineare und konstante Funktionen (Graphen, Nullstellen, Schnittpunkte usw.)</li> </ul> </li> <li>• Zur Orientierung können Aufgabenformate der Lernstandserhebungen im Fach Mathematik herangezogen werden</li> </ul>
4. FakeNews und DeepFake	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie erkenne ich FakeNews im Internet? Wie gehe ich mit FakeNews um?</li> <li>• Was unterscheidet ein Fake von einem DeepFake und worin liegen besondere Gefahrenpotenziale von Letzterem?</li> </ul>
5. Soziale Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gängige Plattformen: FB, WhatsApp, Twitter, Instagram, TikTok, Clubhouse u.a. (aktuelle Trends sind zu berücksichtigen)</li> <li>• Chancen und v.a. Gefahrenpotenziale (Altersbeschränkung, Filterblasen, nutzerbezogene Werbung, Shitstorms vs. Netiquette im Netz, Fake-Accounts, algorithmische Manipulierbarkeit von Timelines, ...)</li> <li>• Exemplarische Reflexion von Privatsphäreinstellungen</li> <li>• Gefahren gedankenloser öffentlicher Verbreitung personenbezogener Daten</li> <li>• Cybermobbing</li> </ul>
6. Leben in einer vernetzten Welt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alexa, Siri und Co</li> <li>• Datenschutz</li> <li>• Privatsphäre</li> <li>• Der Digitale Fingerabdruck inkl. Chancen und Gefahrenpotenzialen</li> <li>• Internet of things</li> <li>• Chancen und v.a. Gefahrenpotenziale von smarten Endgeräten (Smartphone, -watch, ...)</li> <li>• Der Wert personenbezogener Daten für die Wirtschaft (z.B. Standortübermittlung, Abtreten von Rechten an Dritte, Adressbuchauslese, Gesundheitsdaten (Fitnessarmband)); gleichzeitig: Unmöglichkeit der Entziehung</li> </ul>

## 5. Bewertung von Leistungen im Fach ITG

Die Teilnahme am Pflichtmodul ITG wird nicht mit den Schulnoten von „sehr gut“ bis „ungenügend“, sondern durch die Bewertungsstufen E1 bis E3 bewertet. Diese sind im Folgenden aufgeführt und entsprechen der Bewertung von Interessenmodulen.

Zeugnisbemerkung	Bedeutung
E1	Der/Die Schüler/in hat am Modul ITG mit besonderem Erfolg teilgenommen.
E2	Der/Die Schüler/in hat am Modul ITG mit Erfolg teilgenommen.
E3	Der/Die Schüler/in hat am Modul ITG teilgenommen.

Darüber hinaus können im Falle wiederholten Fehlverhaltens, z.B. gehäuften Verstößen gegen die Computerraumregeln, Nicht-Abgabe bzw. Nicht-Erledigung von Aufgaben oder wiederholt fehlenden Arbeitsmaterialien entsprechende Zeugnisbemerkungen gesetzt werden.

## 6. Tutorensystem

In den Jahrgangsstufen 6 und 7, ggf. auch 8, werden die ITG-Lehrer/innen von Tutoren unterstützt. Das sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, die ITG bereits selbst als Schülerin oder Schüler durchlaufen haben und oft mit besonderem Erfolg abgeschlossen haben.

Aus Sicht der ITG-Kolleginnen und -Kollegen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten werden am Ende des 2. Halbjahres der Jahrgangsstufe 8 angesprochen und im Folgeschuljahr als Tutorin bzw. Tutor eingeplant, sofern seitens der Schülerin / des Schülers Interesse an einem Einsatz besteht.

Das Engagement als ITG-Tutor wird durch eine entsprechende Zeugnisbemerkung gewürdigt.

## 7. Aktualisierung des Curriculums

Aufgrund des rasanten Wandels der digitalen Welt ist das Curriculum zwangsweise regelmäßigen Änderungen und Anpassungen unterworfen, um die Schülerinnen und Schüler auf zeitgemäße digitale Phänomene vorzubereiten.

Um unser Konzept den jeweils aktuellen Medien, Programmen und Trends anzupassen zu können, verstehen wir unsere Schule als lernende Institution, die sich aktuellen Entwicklungen nicht verschließen darf. Für ITG im Konkreten setzen wir einerseits auf die Hinzuziehung schulexterner Experten für Vorträge und Workshops, andererseits auf unsere Schülerschaft selbst, die Medientrends im Privaten unmittelbar und häufig früher als Erwachsene erlebt.



## 8. Bezüge zu anderen schulischen Aktivitäten

Anders als im **CodeClubMG** oder dem **Informatikunterricht** versteht sich ITG als Vermittler von Anwenderkompetenzen im Umgang mit digitalen Medien. Trotzdem bestehen insofern Berührungspunkte, als dass dasselbe Dateiablagensystem und die gleiche Hardware benutzt wird und ITG-Tutorinnen und -Tutoren häufig zeitgleich im CodeClubMG aktiv sind.

Im Rahmen der **Suchtprävention** wird mit den Klassen Stufe 7 ein Präventionsprojekt zum Thema „Medienkonsum und Cybermobbing“ durchgeführt. Hierzu wird eine Mitarbeiterin der Drogenberatungsstelle Mönchengladbach, die in der Suchtvorbeugung Jugendlicher tätig ist, in die Schule kommen und das Projekt, welches sich über vier Unterrichtsstunden erstreckt, durchführen.

Zudem werden Phänomene der digitalisierten Welt unter ethischen Gesichtspunkten auch in den Unterrichtsfächern Praktische Philosophie sowie Katholische und Evangelische Religionslehre betrachtet (Cybermobbing, gläserner Mensch, Chancen und Gefahren sozialer Netzwerke etc.).